

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann,

Sie haben das Land in einer schwierigen Situation übernommen. Die eben erst überstandene Pandemie, die Klima- und Energiekrise sind große Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt.

Als Bürgerinitiative verstehen wir uns in erster Linie als Anwalt der Natur, die wir in vielen Bereichen bedroht sehen. Wir nehmen unser demokratisches Recht in Anspruch, unsere Vorstellungen und Forderungen in die Regierungsarbeit einzubringen und erwarten, dass diese auch Berücksichtigung finden. Wie unsere Petitionen gegen die Ausbaupläne Hochoetz-Kühtai (18.000 Unterschriften) und Pitztal-Ötztal (169.000 Unterschriften) zeigen, teilen große Teile der Bevölkerung unsere Anliegen und Ziele. Wir wünschen uns eine lebendige und dynamische Demokratie unter Einbindung der Bevölkerung. Dies könnte auch dazu beitragen, Kosten für Planung und Vorarbeiten bei Projekten einzusparen, die mangels Akzeptanz keine Aussicht auf Realisierung haben.

Die folgende Aufzählung umfasst die wichtigsten Punkte, zu denen wir uns einbringen wollen.

1. Novellierung des TSSP und Verankerung des absoluten Gletscherschutzes
2. Schutzgebiete
3. Energiewende und Ausbau der Wasserkraft
4. Raumordnung

ad1) **Das Tiroler Seilbahn- und Skigebietsprogramm (TSSP)** bestimmt maßgeblich die Entwicklung von Seilbahnwirtschaft und Wintertourismus in unserem Land und deren Einfluss auf die alpine Natur Tirols. In den vergangenen Jahren wurde das Regelwerk immer wieder zugunsten der Seilbahnwirtschaft abgeändert. Wir erwarten, dass eine Novellierung noch in diesem Jahr folgende Kernforderungen erfüllt:

- Fixe Ausbaugrenzen
- Keine Unterscheidung zwischen Skigebietserweiterung und -zusammenschlüssen
- Verankerung des absoluten Gletscherschutzes und Schutz der Gletschervorfelder, die mit dem Abschmelzen der Gletscher zutage treten

Wir erwarten weiters, dass wir als BürgervertreterInnen zusammen mit den NGOs und wissenschaftlichen BeraterInnen in den Prozess der Neugestaltung mit einbezogen werden.

ad2) **Schutzgebiete:** Die BI Feldring fühlt sich in erster Linie dem Schutz der Natur im Tiroler Oberland verpflichtet. In diesem Zusammenhang streben wir die Ausweisung von neuen Schutzgebieten an. Für eine Unterschutzstellung des Haiminger Forchet und des Brandsees (Amberger See) können wir auf die Unterstützung durch die Gemeinde Haiming zählen.

Um die Brutgebiete der äußerst seltenen Kiesbankbrüter (Flussregenpfeifer, Flussuferläufer) im Nahbereich des bestehenden Schutzgebiets „Stamser und Rietzer Innauen“ besser zu schützen, ist eine Ausweitung in östlicher und westlicher Richtung anzustreben. Dabei sind auch die potenziellen Brutgebiete in den renaturierten Uferbereichen bei Stams zu berücksichtigen.

ad3) **Die Energiewende** ist eine der größten Herausforderungen. Versäumnisse und Verzögerungen in der Vergangenheit erfordern rasches Handeln. Einer Beschleunigung der Verfahren stehen wir grundsätzlich positiv gegenüber. Sie darf jedoch nicht zu einer qualitativen Verschlechterung der Naturschutzkriterien führen. Dass im touristisch geprägten Land Tirol eine

Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Energiemaßnahmen nachrangig behandelt wird, finden wir befremdlich. Zu den geplanten Ausbaumaßnahmen im Einzelnen:

- **Wasserkraft:** Tirol verfügt bereits über eine erhebliche Anzahl an Wasserkraftwerken (ca. 1000) mit denen das Land derzeit den Eigenbedarf an elektrischer Energie weitestgehend abdecken kann. Errichtung und Betrieb von Kraftwerken sind mit einem erheblichen Verlust an wertvollen Naturräumen verbunden. Wir erwarten daher, dass der Ausbau maßvoll erfolgt und ausschließlich der Eigenversorgung des Landes dient. Der geplante Ausbau des KWs Kaunertal scheint überdimensioniert und dem Steben nach Gewinnmaximierung (durch lukrative Exportverträge) geschuldet. Hier soll und muss das Land als Eigentümer der TIWAG die Richtung vorgeben und eine Bedarfserhebung durch externe Experten veranlassen. Aus unserer Sicht sind Kleinkraftwerke keine Lösung, da sie bei geringer Effizienz großflächige ökologische Zerstörung mit sich bringen.
- **Windkraft:** Aus Sicht des Naturschutzes ist die Errichtung von Windkrafträdern kritisch zu sehen, da vor allem die erforderlichen Baumaßnahmen mit schweren Eingriffen verbunden sind. Für die Errichtung im Bereich von Gebieten, in denen bereits die notwendige technische Infrastruktur vorhanden ist, hat der Alpenverein Kriterien ausgearbeitet, denen wir uns anschließen können.
https://www.alpenverein.at/portal_wAssets/docs/service/bergauf/pdf_downloads/bergauf_2022/Bergauf_4_22_ebook.pdf
- **Photovoltaik:** Auch hier gelten ähnliche Kriterien wie für die Errichtung von Windkraftanlagen. In beiden Fällen steht die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes im Vordergrund. Diese sollte auch im Interesse des Tourismus so gering wie möglich gehalten werden. Trotzdem halten wir den Ausbau der PV in der jetzigen Situation für die naturverträglichste Form einer nachhaltigen Energiegewinnung, da keine schwerwiegenden Eingriffe in die Natur erforderlich sind, die nicht wieder rückgängig gemacht werden können. PV-Anlagen außerhalb des Siedlungsgebietes im alpinen Raum sollten vorzugsweise dort errichtet werden, wo bereits technische Infrastruktur vorhanden ist (z.B. Skigebiete).

ad4) **Raumordnung:** Wir beobachten mit Besorgnis, dass der Bodenverbrauch in Tirol mit unverminderter Geschwindigkeit voranschreitet. Investorenmodelle und Spekulationsgeschäfte treiben zudem die Preise in für den Normalbürger unerreichbare Höhen. Wir erwarten, dass nicht nur Absichtserklärungen ausgegeben, sondern klare Schritte unternommen werden, um diese Entwicklung einzudämmen. Die Zuständigkeit für Großprojekte muss von der Gemeinde auf die Landesebene gehoben werden, wobei auch unabhängige externe Fachleute einzubinden sind.

Gerne würden wir ein Gesprächsangebot von Ihrer Seite annehmen. Wir glauben, dass die Zeit gekommen ist für eine neue Politik, die Nachhaltigkeit und Bürgerbeteiligung in den Vordergrund stellt.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Gerd Estermann
BI Feldring (www.feldring.at)
0660 5251126

Ergeht an: LH Anton Mattle, LH-Stvtr. Dr. Georg Dornauer, LH-Stvtr. ÖR Josef Geisler; LR Mario Gerber, LR Renè Zumtobel LR Cornelia Hagele, LR Astrid Mair, LR Eva Pawlata; Clubobleute: Mag. Jakob Wolf, Elisabeth Fleischanderl, BA, Mag. Markus Abwerzger, Mag. Markus Sint, Mag. Gebi Mair, Dominik Oberhofer;
Abt. Umweltschutz: Dr. Kurt Kapeller; LUA: Mag. Johannes Kostenzer, Mag. Walter Tschon